

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

erscheint wöchentlich 8 mal und kostet Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 10 Pf. pro Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 90 RM. frei im Hause, einfaches der Belegschaft. "Mein Garten", "Die Frau und ihre Welt", "Der heitere Alltag", "Praktisches Wissen für Alle", "Unterhaltungsbeilage". Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 120 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenrechtfertigung geleistet.



Telegr. Adr.: Zeitung.
Anzeigen werden die sechsgepaltenen im Thohse [Wett!] Zeile oder deren Raum mit 15 Pg. berechnet; außerhalb 20 Pg. Bei Wiederholung eines Annoncen ist das 15 Pg. zu verlängern. Reklamen kosten pro Seite 40 Pg. Verbindlichkeit für Wahl-Datenwortschrift und Telefonsierung ausgeschlossen. Annahmegerüchte berechnet. Zahlungen an Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg.

Nr. 146

Dienstag, den 6. Dezember 1932

25. Jahrgang.

Zusammentritt des Reichstags Vertagung der Regierungserklärung bis zum Januar?

Neurath in Genf

Mit der Rückkehr des deutschen Außenministers von Genf hat der entscheidende Abschnitt der internationalen Besprechungen über die Frage der Gleichberechtigung, von deren Völung die Wiederteilnahme Deutschlands an den Abrüstungsverhandlungen und damit das Schicksal der Konferenz abhängt, begonnen.

Betrachtet man die Dinge vorurteilsfrei, dann muß man die Hoffnungen auf praktische Ergebnisse dieser neuen Aussprache von vornherein stark dämpfen. Trifft es zu, daß der französische Ministerpräsident Herriot noch am heutigen Dienstag oder doch am Mittwoch Genf wieder verlassen will, dann fehlt für entscheidende Beschlüsse schon die Zeit. Aber auch sachlich steht es in Genf nicht günstig aus. Die alten Gegenseite bestehen in unverminderter Schärfe fort, und dazu sind mit dem Wiederaufleben der französisch-italienischen Flottenstreitfragen und mit der Präzisierung des alten japanischen Standpunkts in "neuen" Vorschlägen neue aufgetaucht.

Zu allem hat der französische Ministerpräsident Herriot in den in den letzten Tagen geführten Vorbesprechnungen sich wieder auf den Standpunkt gestellt, die deutsche Gleichberechtigung könne zwar das Ziel der Abrüstungskonferenz sein, nicht aber eine Voraussetzung. Herriot meint Deutschland also zu, an den Abrüstungsverhandlungen wieder teilzunehmen in der Hoffnung, das schließlich doch noch irgendeine Völung der Gleichberechtigungsfrage gefunden werden wird, nachdem zuvor Frankreichs Zustimmung mit neuen Sicherheitsgarantien erlangt worden ist!

Ministerpräsident Herriot sich von einer solchen Methode wirklich Erfolg, Deutschland fordert, wenn es Gleichberechtigung verlangt, kein Geschenk, sondern die Regierungserklärung vertritt dabei lediglich die rechtlichen Ansprüche Deutschlands, wie sie damit begründet sind, daß selbst nach den Bestimmungen des grauarmen Diktats von Versailles die deutsche Entwicklung die Einleitung einer allgemeinen Abrüstung bilden sollte. Und damit scheidet die Frage der deutschen Gleichberechtigung als Kompensationsobjekt aus, weil man gleichzeitig die nachträgliche Erfüllung eines Vertrages sich nicht gut noch bezeichnen lassen kann.

Nun hat man zwar außerhalb des französischen Lagers wiederholte Worte des Verständnisses für die deutsche Forderung hören können, leider krankt diese Stellungnahme vielleicht daran, daß man von der vorbehaltlichen Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung eine "Aufwertung" fordert und deshalb Deutschland möglichst "Angleichungen" getroffen möchte. Weiterhin ist es zu bedauern, daß die amerikanische Abordnung in der Gleichberechtigung nur eine europäische Frage erachtet, die Vereinigten Staaten streng genommen nichts angeht. Tatsächlich ist aber die Wiederherstellung der Rechtsgleichheit in Europa eine Schicksalsfrage der gesamten Zivilisation.

Wie denken sich nun die Minister den Ausweg aus dieser verschworenen Situation? Nach dem "Echo de Paris" soll Macdonald neuerdings daran denken, Deutschland die Gleichberechtigung nur bedingt zu bewilligen. D. h. während Deutschland gegenwärtig seine Rückkehr nach Genf von der Anerkennung seines Anspruchs auf Gleichberechtigung abhängig gemacht hat und Frankreich dabei verbarriert, aber die Gleichberechtigung nur im Zusammenhang mit der Frage der Sicherheitsgarantien verhandeln zu können, will Macdonald — die Richtigkeit der französischen Darstellung vorausgesetzt — über die Gleichberechtigung Deutschlands vorweg verhandeln, wogegen die französische Regierung zur Zurücknahme ihrer Zustimmung berechtigt sein soll, wenn sie die erwarteten Sicherheitsgarantien später nicht erlangen sollte.

Das wäre eine Lösung der Gleichberechtigungsfrage unter Vorbehalt, also immerhin eine wichtige Lösung. Weitere Vermittlungsvorschläge erwarten man von dem Führer der amerikanischen Abrüstungsdelegation, Norman Davis. Habt Norman Davis ursprünglich, so berichtet "Echo de Paris" darüber, Frankreich vorgelegten, Deutschland sofort die Gleichberechtigung zu bewilligen, wogegen die Abrüstung der Großmächte um zwei oder drei Jahre hinausgeschoben werden sollte, damit in der Zwischenzeit das Sicherheitsproblem erörtert werden könnte, dann habe der Widerstand von französischer Seite inausdrücklich eine andere Lösung. Weitere Vorschläge veranlaßt in einem Vortrag vor der die bisher erzielten Konferenzergebnisse zu registrieren und alsdann für drei Jahre die eigentlichen Konferenzerarbeiten einer ständigen Abrüstungskommission zu übertragen und ihr auch die Behandlung des Sicherheits- und Gleichberechtigungsproblems zu überlassen. Wenn diese Kommission die ihr gestellten Aufgaben erfüllt habe, wäre eine neue allgemeine Konferenz einzuberufen.

Der störungsfreie Verlauf der heutigen Reichstagsitzung scheint sichergestellt zu sein. Die Kommunisten haben zwar Dringlichkeitsanträge gegen die Regierung eingefordert, doch wird aus der Volksversamm-

Eine Überbrückung der Gegenseite ist von diesem Vorschlag nicht zu erhoffen, vielmehr ist er zu sehr darauf abgestellt, die Schwierigkeiten, die man jetzt nicht beheben kann, zu verlagen. Es geht aber nicht an, daß Deutschland nun weitere Jahre auf die Erfüllung seiner Lebensnotwendigkeiten wartet und die anderen Regierungen die Lösung der Schwierigkeiten statt von ihrer Entlastung traut. Von der Zeit erwarten! Genf sollte daher weniger nach einer Verlängerung Aushaltung halten, dafür aber alle Kraft darauf verwenden, endlich Klarheit zu schaffen.

Ist dieses Bestreben ohnehin in Genf nicht sonderlich stark entwöhnt, dann gilt das für die augenblickliche Lage in verstärktem Maße. Einmal gilt gegenwärtig in Paris und London die Haupfsorge der Kriegsschuldenfrage, zum andern ist die Aktivität der amerikanischen Delegation dadurch beeinträchtigt, daß Hoovers Amtszeit sich ihrem Ende nähert, während der neue Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt die Regierungsmassnahmen noch nicht positiv beeinflussen kann. So glaubt denn auch das Präsidium der Abrüstungskonferenz sich mindestens auf eine Vertagung der Konferenz bis nach Ostern vorbereiten zu müssen.

Mug nun ohne die Neubahnung der amerikanischen Regierung durch Roosevelt in den großen Fragen der eigentlichen Abrüstung Entscheidendes nicht feststellen können, so gilt das doch nicht für die Frage der deutschen Gleichberechtigung. Hier sind Entscheidungen längst reif. Oder glaubt jemand im Ernst, Deutschland könne an einem Abrüstungsvertrag mitspielen, der in der Hauptstrophe Bestimmungen enthalte, die für Deutschland keine Geltung haben, weil Deutschland weiterhin den Militärklauseln des Versailler Diktatvertrages unterworfen ist?

Und damit ist die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung tatsächlich die Voraussetzung einer erfolgreichen Konferenzarbeit!

Eröffnung des Reichstags

Termin der Regierungserklärung noch ungewiß.

— Berlin, 6. Dezember.

Der neu gewählte Reichstag tritt heute nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Nach hergebrachter Sitte finden zuvor im Berliner Dom und in der Hedwigskathedrale Gottesdienste für die Mitglieder der Reichsregierung, des Reichsrats und des Reichstags statt. Der Reichspräsident hat seine Beteiligung an dem Gottesdienst im Dom zugesagt. Da die Parteien gebeten worden waren, bei Anerkennung ihrer Sitzungen die erforderliche Rücksichtnahme auf den Gottesdienst zu nehmen, traten die meisten Fraktionen bereits am Montag zu ihren ersten Sitzungen zusammen. Als erste Fraktion verjammelte sich am Vortag die Zentrumsfaktion, die sich vor allem mit sozialen Fragen beschäftigte und außerdem die Frage der Präsidiumswahl erörterte. Zu gleicher Zeit tage die Gruppe des Christlich-Soz. Volksdienstes. Die SPD und die deutsch-nationalen Fraktion hielten ihre Sitzungen nachmittags ab. Die nationalsozialistische Fraktion war am Abend ins Präsidentenhaus einberufen worden, wo Adolf Hitler, der nach Abschluß des thüringischen Wahlkampfes am Sonntag in Berlin eingetroffen war, die neuen Reichstagsabgeordneten der NSDAP begrüßte. Die anderen Fraktionen sind für den heutigen Dienstag einberufen worden.

Das Kabinett wird im Laufe des Vormittags seine erste geschäftliche Sitzung abhalten, um die programmatische Erklärung festzulegen, die vor dem Reichstag abgegeben werden soll. Über den Termin für die Regierungserklärung hat sich Reichsanzler von Schleicher mit dem Reichstagspräsidenten Göring in Verbindung gebracht. Bisher ist in Aussicht genommen, daß der Reichstag durch den Alterspräsidenten, den nationalsozialistischen Abgeordneten General Lehmann, formal eröffnet wird und am Mittwoch, in der zweiten Sitzung, die Wahl des Präsidiuums vornehmen. Da die Nationalsozialisten trotz des Verlustes von 34 Sitzen die stärkste Fraktion geblieben sind, wird Göring zweifellos wieder zum Präsidenten gewählt werden. Auch in der übrigen Zusammensetzung des Präsidiuums wird sich kaum etwas ändern, falls sich die Sozialdemokraten nicht entscheiden, den Anspruch der städtischen Fraktion anzuerkennen. Nach der Konstituierung wird wahrscheinlich eine Verlängerung des Reichstags erfolgen. Der genaue Zeitpunkt der Regierungserklärung steht noch nicht fest. Er wird vom Präsidenten im Einvernehmen mit dem Alterspräsidenten bestimmt werden.

Der störungsfreie Verlauf der heutigen Reichstagsitzung scheint sichergestellt zu sein. Die Kommunisten haben zwar Dringlichkeitsanträge gegen die Regierung eingefordert, doch wird aus der Volksversamm-

lung des Reichstags bestimmt Widerspruch erhoben werden, so daß die kommunistischen Anträge — Mützensatzungen und Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen — nicht nur Beratung kommen werden. Wie verlautet, vertreten die Nationalsozialisten die Parole, in der Gründungssitzung nichts zu unternehmen, was die Gegner fördern oder unterstützen könnte. Dabei hört man, daß eine eventuelle frühere Verlängerung des Reichstags bis zum 10. Januar durchaus denkbare erscheine unter der Voraussetzung, daß etwa auf dem Gebiet der politischen Unmittelbarkeit die neue Reichsregierung Entgegenkommen zeige, vor allem gegenüber den durch die Sondergerichte auf Grund der Terror-Notverordnung verurteilten.

Papen verabschiedet sich

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Montag den Reichsanzler von Papen zur Verabschiedung. Der Reichspräsident überreichte bei dieser Gelegenheit als äußerstes Zeichen seines Dankes und seiner Anerkennung dem abscheidenden Reichsanzler sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Der Reichspräsident hat ferner am Montag den neuen Arbeitsminister Dr. Syrup vereidigt. Da sämtliche übrigen Minister bereits Mitglieder des vorigen Kabinetts waren, ist für sie eine neuzeitliche Vereidigung nicht erforderlich.

Die Einigung Warmbold-Braun

Eine amliche Mitteilung darüber, auf welcher Grundlage die Einigung zwischen Reichswirtschaftsminister Warmbold und Reichsnährungsminister von Braun erfolgt ist, ist nicht ausgegeben worden.

Wie zuverlässig verlautet, geht die Einigung dahin, daß man den für notwendig erachteten Schutz der Landwirtschaft weniger auf dem Wege der Kontingente, als vielmehr auf handels- und zollpolitischem Wege erreichen will.

Da Anfang nächsten Jahres verschiedene Handelsverträge ablaufen, hat man die Möglichkeit, diesen Weg zu beschreiten, ohne auf handelspolitische Bindungen Rücksicht nehmen zu müssen. Unter Umständen kommen für die kurze Zeit bis zum Ablauf dieser Handelsverträge zwischen Kontinentaleuropa in Frage, um Vereinbarungen mit bestimmten Wahlen unmöglich zu machen.

Die Thüringer Wahlen

Erheblich schwächer Wahlbeteiligung.

— Weimar, 6. Dezember.

Die Neuwahlen, die am Sonntag in sämtlichen Gemeinden und Landkreisen Thüringens stattgefunden haben, wiesen eine wesentlich schwächeren Wahlbeteiligung als die Reichstagswahl am 6. November auf. Infolgedessen sind natürlich bei fast allen Parteien Rückgänge an Stimmen festzustellen. Darüber hinaus ist auf Grund vorliegender Berechnung ein absoluter Stimmenrückgang bei den Nationalsozialisten zu registrieren. Die Sozialdemokraten haben, von einzelnen mittleren Städten abgesehen, wo größere Verluste zu verbuchen waren, im allgemeinen ihre Stimmenzahl behauptet, während die Kommunisten fast auf der ganzen Linie Erfolge verbuchen können. Das Zentrum, das in Thüringen eine besondere Rolle spielt, hat wesentliche Veränderungen nicht aufzuweisen. Besonderswert ist, daß der Thüringer Landtag und besonders in einigen Landstädten gegenüber den letzten Reichstagswahlen bedeutend aufgewachsen konnte. Bei den Bürgern, die zum großen Teil Einheitslisten zur Wahl vorgestellt hatten, sind die Verschiebungen des Stimmengehaltes nicht so leicht zu kontrollieren. Nach sorgfältigen Abzählungen neigt man aber auch hier dazu, von einer gewissen Stärke in den Städten.

Auf Grund der Stadtratswahlergebnisse aus den zehn größten Thüringer Städten ist festzustellen, daß in den weitaußen meisten Fällen die bürgerliche Mehrheit gehalten ist. In zwei Fällen, nämlich in Gera und in Greiz, hat sich die bisherige Linksmehrheit in eine bürgerliche Mehrheit verwandelt. Lediglich die Stadt Altenburg zeigt unter den benannten zehn Städten nach wie vor eine Linksmehrheit.

Aus den bisher vorliegenden Ergebnissen der Wahlen für die Kreise ist der 18 Thüringer Landkreise, die gleichzeitig mit den Stadtratswahlen erfolgten, geht hervor, daß die bisherige bürgerliche Mehrheit, die ihre Stütze im Landbund und in der NSDAP hatte, wiederum in allen endgültig vorliegenden Ergebnissen überwiegend vorhanden ist. Das Bild hat sich jedoch meistens zugunsten der NSDAP verschoben, während der Landbund gegenüber dem vor vier Jahren erfolgten Wahlgang an Macht eingeschüchtert hat. Die sonstigen bürgerlichen Gruppen haben durch Zerstreuung

oder Stimmen schwand gelitten. Die Deutschnationalen und nur vereinzelt selbstständig aufgetreten. Auf der linken Seite ist wie in den Städten eine Säkularisierung der Kommunisten auf Kosten der Sozialdemokraten.

Forderungen des DVB

Stellungnahme zur Regierungsbildung. — Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Beratung und Aufsichtsrat des Deutschnationalen Handlungsgesellen-Verbandes (DVB) nahmen in einer gemeinsamen Sitzung Stellung zur Bildung des Reichstags. Es wurde zum Ausdruck gebracht, wenn die neue Reichsregierung das Vertrauen der nationalen Angestelltenchaft gewinnen wolle, dann müsse sie die neue Vorschriftenverordnung vom 5. September sowie die Blanks-Vollmacht für die Regierung aus der Notverordnung vom 4. September befehligen. Ohne dieses Vertrauen können die wichtigste Ausgabe des Augenblicks, die Arbeitsbeschaffung, nicht mit Ausdruck auf Erfolg angepackt werden. Der Reichsregierung wurden vom DVB:

Vorschläge zur Arbeitsbeschaffung

und Kreditausweitung unterbreitet werden. In diesem Programm heißt es u. a., dass eine bewusst geleitete Kreditausweitung imstande sei, die Wiederbelebung der Wirtschaft zu beschleunigen. Der DVB schlägt zum Zwecke einer solchen Kreditausweitung folgende Maßnahmen vor:

1. Der Reichsbankdienst ist so lange zu senken, bis wieder in großen Ausmaßen Handelswechsel an die Reichsbank herangebracht werden.

2. Die einmal geschaffenen Steuergutscheine sind zum Zwecke ihrer finanziellen Bewertung dauernd in der Höhe des Paristandes zu halten.

3. Es ist notwendig, bestimmte Wertpapiergruppen als Deckung für einen erweiterten Notenumlauf zugelassen. Der Ankauf solcher Wertpapiere soll weiter die Wirkung haben, den Kauf der festzurückliegenden Wertpapiere zu haben, d. h. also zur Herabdrückung des Einsatzes in Deutschland beizutragen. Solche Wertpapiere sind insbesondere Reichs-, Länder- und Gemeindeanleihen sowie Pfandbriefe. Die Einführung solcher Wertpapiere als berechtigte unmittelbare oder mittelbare Anlage von Notenbankmitteln würde sehr bald neue private und öffentliche Emissionen ermöglichen.

4. Für die Übergangszeit ist das System der Notendekution durch Finanzwechsel noch fortzusetzen.

Das neue Kabinett

— Berlin, 5. Dezember.

Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg hat den Reichsminister General der Infanterie a. D. von Schleicher zum Reichskanzler ernannt und ihn bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehrministers beauftragt. Reichskanzler von Schleicher ist gleichzeitig für die Geltungsdauer der Verordnung vom 20. 7. 1932 zum Reichskommissar für das Land Preußen bestellt worden.

Auf Vorschlag des Reichskanzlers ernannte der Reichspräsident den bisherigen Reichsminister ohne Geschäftsbereich Dr. Bracht zum Reichsminister des Innern,

den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst Geb. Regierungsrat Dr. Syrup zum Reichsarbeitsminister;

ferner bestätigte der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister Freiherrn von Neurath in seinem Amt als Reichsminister des Auswärtigen,

den Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk als Reichsminister der Finanzen,

den Reichsminister Dr. Günter als Reichsminister der Justiz,

den Reichsminister Freiherr von Ehrenbach als Reichspost- und Reichsverkehrsminister,

den Reichsminister Dr. Warbold als Reichswirtschaftsminister,

den Reichsminister Freiherr von Braun als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

WOLFGANG MARKEN:

KARL der Kleine

HRMESER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(17. Fortsetzung.)

„Wiedersehen, Jungs! Holt euch die Meisterschaft!“ Und schon schlängelt sich Karl durch die Massen, was gar nicht leicht ist.

„Noch ein bisschen zusammenbleiben!“ bittet der Torwart. „Wir sind draußen in Sicherheit.“

Der Aufruhr folgt das umstehende Publikum sehr gern.

Karl treibt bereits im Strom der Menschen. Er defiliert mit anderen ruhig an den wartenden Kriminalbeamten und Schupo am Ausgang vorbei. Keiner erkennt ihn.

Endlich ist er aus dem Trubel heraus. Sucht nach einem Auto. Erwischt endlich ein leeres, da willt ein Schupo auf ihn zu und fragt: „Erlauben Sie mal, stimmt das wirklich 5:17?“

„Ganz genau, Herr Wachmeister,“ ruft Karl, steigt in die Tage und gibt Auftrag „Adlon!“

* * *

Der Polizeisekretär wird unruhig. Es dauert ihm zu lange. Er läuft zwanzig Beamsche an und befiehlt: „Den Platz räumen!“

Die Beamten kommen dem Befehl nach und sind erfreut, dass das Publikum so willig folgt. Das schadenfrohe Grinsen vieler macht sie aber stutzig.

Die Fußballmannschaft Bolle wird von der Polizei umstellt. „Wo ist Herr von Große?“ fragt Oberwachmeister Kattel.

„Wo ist Große? Da, wo ist er?“ fragen sich die Bolle-Leute scheinbar sehr erstaunt.

Nirgends zu finden!

Die Polizisten bekommen rote Köpfe, der Polizeisekretär ist außer sich.

„Da, zum Donnerwetter, er kann doch nicht vom Erdboden verschwunden sein!“ tobt er. „Sie müssen doch wissen, wo er hin ist!“

sowie den Reichsminister Dr. Popitz als Reichsminister ohne Geschäftsbereich.

Außerdem ernannte der Reichspräsident den Präsidenten des Deutschen Landgemeindelages Landrat a. D. Dr. Seere zum Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung.

Die amtliche Mitteilung enthält einige bemerkenswerte Einzelheiten. Da ist zunächst die Nuance zu unterstreichen, dass Reichskanzler von Schleicher nicht zum Reichsminister wieder ernannt sondern „bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehrministers beauftragt“ worden ist. Der Reichspräsident hat die von ihm gewählte Form für die Leitung des Reichswehrministeriums offenbar vor allem deshalb vorgezogen, weil er Wert darauf legt, die Führung der Reichswehr möglichst von der Politik frei zu halten, in die General von Schleicher als Chef des Kabinetts natürlich stärker hineingestellt ist. Die Beauftragung bis auf weiteres lässt den Reichspräsidenten alle Möglichkeiten offen, um seine Entscheidung über die endgültige Belebung des Reichswehrministeriums in fiktiver Weise zu treffen. In absehbarer Zeit freilich erwartet man in unterrichteten Kreisen noch eine Änderung für das Wehrministerium.

Ferner ist in der amtlichen Mitteilung interessant, dass die Bestellung des neuen Reichskanzlers zum Reichskommissar für das Land Preußen mit dem Bemerk versehen wird, „für die Dauer der Verordnung vom 20. 7. 1932“. Darin kommt wohl zum Ausdruck, dass diese Verordnung keineswegs etwas Unabänderliches ist.

Sie hat ja von vornherein auch mehr eine Art Übergangscharakter gehabt. Im ganzen liegt sich also nach dem oben Gesagten feststellen, dass das neue Kabinett in erster Linie auf die Lösung der großen wirtschaftlichen Aufgaben abgestellt ist, und die innenpolitischen Dinge, die in den letzten Monaten zu schweren Kämpfen geführt haben, dahinter zurücktreten.

Die starke Betonung der wirtschaftlichen Aufgaben kommt übrigens auch in der Schaffung des Amtes eines Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung zum Ausdruck.

Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, dass in der Wiederernenung des bisherigen Außenministers der Wille zur Kontinuität der Außenpolitik erkennbar ist. Da der Tat ist die Fortführung der bisherigen Außenpolitik ja aus den ganzen Zusammenhängen heraus auch nur natürlich.

Reichsarbeitsminister Dr. Syrup

Der neue Reichsarbeitsminister Friedrich Syrup wurde am 9. Oktober 1881 in Lübeck (Hannover) geboren. Nach Besuch des Realgymnasiums in Hannover und bestandener Reifeprüfung studierte er zunächst Malchinenbau und machte das Diplomingenieurexamen. Dann studierte er Jura, promovierte zum Doctor und wurde Referendar in der preußischen Gewerbeaufsichtsverwaltung, später Gewerberat und im Jahre 1918 Vortragender Rat und Geheimer Regierungsrat im preußischen Handelsministerium. Nach einer vorübergehenden Beurlaubung zum Demobilisationsministerium erfolgte 1919 sein Eintritt in den Reichsdienst, in dem er seit 1920 als Präsident der Reichsarbeitsverwaltung, seit 1927 als Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung tätig ist. Am 16. Juli 1932 wurde Dr. Syrup alsdann noch zum Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst ernannt.

Reichskommissar Dr. Gereke

Dr. Gereke, der das neu geschaffene Amt eines Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung übernimmt, wurde 1893 auf Rittergut Gruna (Kreis Delitzsch) geboren. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaften und kam dann zur Regierung in Potsdam als Regierungsassessor. Als Kriegsfreiwilliger trat er bei Ausbruch des Weltkrieges in das Heer ein. Im Laufe des Krieges wurde er mehrfach schwer verwundet. Im April 1919 wurde er zum Landrat seines Heimatkreises Torgau gewählt, betätigte sich seitdem politisch und trat 1919 als deutschnationaler Abgeordneter in den Provinziallandtag der Provinz Sachsen ein. Wegen seiner nationalsozialistischen Gesinnung wurde er trotz heftigen Widerstandes der ganzen Kreisbevölkerung nach drei Jahren seiner Stellung entthoben und an die Regierung Hannover versetzt. Er nahm jedoch daraufhin seinen Abschied und widmete sich der Bewirtschaftung seines Gutes. Dem Kriegsfall gehörte Dr. Gereke von 1924 bis 1928 als Mitglied der deutschnationalen Fraktion an. Im Juli 1929 löste sich Dr. Gereke der Christlich-Sozialen Bauern und

„Wat denn, wat denn!“ sagt der Torwart ruhig. „Bei det üffgeregte Publikum, da kann einer nich' auf den anderen upfassen! Aufsicht ist der Goldjunge sicher, janz sicher! Det könn' Sie sich man wohl denken!“

Karls Vater steht mit einem glücklichen Lachen vor den Kabinen und empfängt seine Leute.

Jedem drückt er die Hand. Dann fragt er: „Wo ist Karl?“

„Keine Ahnung, Herr von Große!“ antwortet Tornart. Taps so laut, dass es der Polizeileutnant hören muß. Leise fügt er hinzu: „Also in Ordnung, üba alle Berjer!“

Der Polizeileutnant drängt an Große heran.

„Sie sind für Ihren Sohn verantwortlich!“ sagt er heilig.

„Bin ich! Natürlich bin ich das!“ lacht Große. „Aber der Bengel scheint gefürzt zu sein. Keine Feindschaft deswegen, Herr Leutnant, das muhen Sie sich aber sagen, dass Sie den Jungen hier nicht bekommen.“

„Das ist unerhör! Das verschlechtert die Lage Ihres Sohnes aber sehr!“

„Das wird sich finden! Ich habe die Ehre, Herr Prinzenheim. Beim nächsten Waldlauf sehe ich Sie mir mal an.“

Große geht zu seinen Leuten, die sich in den Kabinen anstreiden und dann im Mannschaftstrauraum versammeln.

„Jungs, gespielt habt ihr wie die Götter!“ lobt er sie, und alle strahlen über das ganze Gesicht. „Ich hab's doch gewusst! Ihr besingt doch alleseamt den Nerv, wie ihn selten eine andere Fußballmannschaft habt. Ihr werdet jetzt ohue Karl kämpfen müssen, aber ich will den Daumen halten, dass ihr trotzdem die Meisterschaft und wenn's nur die Berliner in diesem Jahre ist, schafft.“

„Was wird mit Karl?“ fragt Zimmermann.

„Kar hat keine Lust, sich für einen anderen einsperren zu lassen! Wir alle wissen, dass er keine Schuld hat. Die Sache wird sich bestimmt auflösten, und dann kommt er zurück. Er macht eine kleine Sommerreise in die Welt. Doch jetzt macht er sich fertig, Jungs. Ihr seid heute alle meine Gäste. Ein kleines Festmahl wartet 'och auf euch!“

Die Tür geht auf.

Baler Bolle stürzt freudestrahlend herein.

„Herrjott . . . hurra . . . hurra . . . hippurra . . . Jungs, ich bin vor Freude und Üffreibung bald jeforben!“

Knörte habt ihr's den Engländern gezeigt, det ihr den Zunder wäste! Ich gratuliere!“

Dem Torwart drückt er zweit die Hand.

Landespartei an. Als Vorsitzender des Deutschen Landgemeindelages wurde Dr. Gereke im Juni 1928 in den Reichsgerichtsrat berufen.

Bullerbahn freigesprochen

Wegen Mangels an Beweisen.

— Leipzig, 5. Dezember.

Nachdem den ganzen November über verhandelt worden war, verkündete Senatspräsident Dr. Bünker als Vorsitzender des vierten Strafgerichts des Reichsgerichts als folgendes Urteil im Wiederaufnahmeverfahren Bullerbahn:

„Der Angeklagte, Oberlagerverwalter Walter Bullerbahn, wird unter Aufhebung des Urteils des vierten Strafgerichts freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zu Last.“

Unter den Zuhörern bemerkte man insbesondere eine große Anzahl von Mitgliedern des Reichsgerichts. Ein großer Polizeiaufgebot wurde für Aufrednerhaltung von Recht und Ordnung sowohl im dichtbesetzten Verhandlungssaal wie auch auf dem Platz vor dem Reichsgericht aufgestellt.

In Begründung der Freisprechung erklärte Senatspräsident Dr. Bünker in erster Linie: „Die Freisprechung ergibt für die Dauer der Verordnung vom 20. 7. 1932“. Darin kommt wohl zum Ausdruck, dass die Verordnung keineswegs etwas Unabänderliches ist.

Unter den Zuhörern bemerkte man insbesondere eine große Anzahl von Mitgliedern des Reichsgerichts. Ein großer Polizeiaufgebot wurde für Aufrednerhaltung von Recht und Ordnung sowohl im dichtbesetzten Verhandlungssaal wie auch auf dem Platz vor dem Reichsgericht aufgestellt.

In Begründung der Freisprechung erklärte Senatspräsident Dr. Bünker in erster Linie: „Die Freisprechung ergibt für die Dauer der Verordnung vom 20. 7. 1932“. Darin kommt wohl zum Ausdruck, dass die Verordnung keineswegs etwas Unabänderliches ist.

Der Angeklagte, Oberlagerverwalter Walter Bullerbahn, wird unter Aufhebung des Urteils des vierten Strafgerichts freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zu Last.“

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Die Beratung wurde durch ein gemeinsames Frühstück unterbrochen, das der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Konferenzteilnehmern gaben. Die Sitzung dieses Frühstücks war das Zusammentreffen — das erste — zwischen den ehemaligen Partei- und Kabinettsgouvernements Macdonald und Henderson. Der englische Ministerpräsident und der französische Ministerpräsident Herrriot sowie sein Kriegsminister Boncour zusammentrafen. Die Sitzung galt Schärfen der Abrüstungskonferenz.

Spannberg, den 6. Dezember 1932

Wenn die Grippe kommt . . .

Wie die Erfahrung gelehrt hat, besteht zwischen Jahreszeit und Krankheit vielfach ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis, so daß gewisse Krankheiten in bestimmten Jahreszeiten besonders häufig auftreten. Das gilt namentlich von der Grippe. Iwar sind wir im vergangenen Jahr von ihr tatsächlich verschont geblieben, es steht aber noch dahin, ob sie in diesem Winter ebenso sein wird. Falls jedoch die Grippe wieder kommt, dann soll sie uns wenigstens gerüstet sein, denn durch zweckmäßiges Verhalten vermögen wir uns vor ihrem Schrecken zu nehmen und ihrer Welterverwirrung wirksam entgegenzutreten.

Meist beginnt die Grippe als ein scheinbar harmloser, wenn auch gewöhnlich mit Fieber und Frost verbundener Erkrankungsfall. Sobald wir in der leichten Zeit diese Krankheitserscheinungen bemerken, sollten wir zunächst ins Bett legen zu Rate ziehen. Gerade die leichteren Fälle, die unmerklich bleiben oder verheimlicht werden, sind geeignet, der Weltverbreitung der Krankheit Vorwurf zu leisten. Selbstverständlich ist nicht jede sieberhafte Erfältung gleich eine Grippe; ob sie es ist, das vermag im allgemeinen nur der Arzt zu entscheiden.

Der einzelne kann sich und seine Umgebung wirksam vor einer Erkrankung an Grippe vor allem durch die Beachtung der wichtigsten Grundregeln vorbeugender Gesundheitspflege schützen. Zu diesen gehört die Vermeldung allzu nahe Berührung mit dem Kranken und ein Abstandnahmen von ihm mindestens um Atemlänge. Man lorge ferner dafür, daß der Kranke beim Husten und Niesen sein Gesicht abwendet oder sich ein Tuchentwurf vor den Mund hält. Alle vom Kranken benutzten Esse- und Trinkgeräte sind gesondert zu halten und nach erfolgter Benutzung sorgfältig zu reinigen. Unnötige Besuche halte man von jedem Erkrankten möglichst fern. Ein Vorbeugungsmittel mit zuverlässiger Wirkung gibt es trotz aller Anpreisungen nicht, wohl aber wird der einzelne seine persönliche Empfindlichkeit gegen die Krankheit noch dadurch stärken können, daß er für ausreichende Schlaf, körperliche Bewegung im Freien in angemessener Kleidung und für eine den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßte zweckmäßige Ernährung Sorge trägt.

Wer diese Ratschläge in geeigneter Weise in die Tat umzusetzen weiß, braucht keine Grippeangst zu haben, sondern dürfte sowohl als möglich gerüstet sein, falls diese Krankheit wieder kommen sollte.

X Glückwunschtelegramme. Zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfest werden in der Zeit vom 14. Dezember bis zum 6. Januar ebenso wie in den Vorjahren Glückwunschtelegramme besonderer Art zu ermäßigten Gebühren nach dem In- und Auslande zugelassen. Im deutschen Verkehr sind für ein Distelegramm bis zu 10 Wörtern 50 Rpf. für ein Telegramm von gleicher Länge im Fernverkehr 75 Rpf. zu entrichten; jedes weitere Wort im Distel- und Fernverkehr wird mit 5 Rpf. berechnet. Bei Zusendung auf einem länderlich ausgeführten Schmuckblatt erhöht sich die Gebühr um 1.—RM. Für Glückwunschtelegramme an deutsche Schiffe in See über Küstenpunkten der Deutschen Reichspost beträgt die Wertgebühr 40 Rpf. ohne Mindestzoll. Im Verkehr mit dem Auslande wird eine Gebühr bis zur halben Höhe der Regelsätze erhoben. — Auskunft über alles Näheres bei den Post- und Telegraphenanstalten.

X Die Musikalische Abendunterhaltung veranstaltet am 3. Dezember unter Leitung von Fräulein Thea Spangenhal, Klavierlehrerin und Herrn Otto Gossel, Solist und Dirigent bereiteten dem zahlreichen Publikum, einige gemütsreiche Stunden, auf die auch die jungen auftretenden Künstler, bestehend aus Schülern des Wilhelmsgymnasiums und der Oberrealschule von Kassel, sowie die kleineren musikliebenden Schüler, als auch einige Berufsmusiker mit Glanzleistung zurückblicken können. Die einfl. Worte und das Anfangs übernahm ein Schüler und bestonte, daß die Veranstaltung in Dienst der Kunst sich stelle und zugleich der Reinertrag für die Winterhilfe bestimmt wäre und einen guten Zweck verfolge. J. Haydn's Militärsymphonie unter Leitung von Otto Gossel eröffnete in wundervoller Weise die Reihen der Vortragsfolge. Als Solisten verdienten besonders hervorgehoben zu werden: A. Reichardt-Ernste, vom Kasseler Staatstheater, Albert Schützendorf mit seinem Jagotioso in den Variationen von Weber. Dann spielte Otto Gossel technisch sehr gut die Romanze Fräulein von W. E. Seebach (Klavier), hier bewies Otto Gossel sein länderliches Können. Der noch jugendliche Geiger Luz Spangenhal, (Schüler von Herrn Kurt Holl Spangenhal) Oberprinzipal G. Münd (Cello), am Klavier Pianist W. E. Seebach, erfreuten mit einer Pastorale von Boieldi und einem Trio von L. Meyer, und zeigten beeindruckende Leistungen. Im zweiten Teil bot die Kinder-Symphonie von J. Haydn, Dirigent O. Gossel, unter Mitwirkung des Schulorchesters d. W. G. u. d. O. K. eine überzeugende Leistung. In straffem pacifender Form sprach Schüler Hansi Pfug das Vorwort, das die Entstehungsgeschichte dieser Symphonie gemäßvoll wiedergab. Selbst der Papa Heydn würde sich freute haben, hätte er gesehen, wie die Jungens freudig seine Sagen spielten. Das Trio von Beethoven und der Franz Tanz von Bleyle, zeigten wirklich gutes Können. Mit Recht kann man sagen, daß alle, Hansi Pfug, (Geige) Oberprinzipal G. Münd (Cello) und noch klein Pianist G. Waldbheim, sowie die Schülerin Renate Breitling (Klavier) zusammen mit den Schülern des W. G., Rudi Arand (Geige) Geh. Leiter-gebre (Geige) Geh. Münd (Cello) gute Leistungen trefflich zur Geltung brachten. Leider beeinträchtigte die ungünstige Stellung des übermäßig temperierten Klaviers den Gesamteinindruck. Hansi Breitling sang ganz reizend seine „Songs“, mit diesen begann dann der moderne Teil,

Den Schlub des Programms übernahm wiederum das Orchester mit exakter Wiedergabe des Polonois' „Im weißen Rössl“ von Venâž, die Gesamtleistung des Abends höchst abdrückend. Herr Gewerbeoberlehrer Koch dankte in Beisetzung des leider verhinderten Bürgermeisters im Namen der Stadt, der Leitung und den mitspielenden jungen Künstler.

Aus Stadt und Land

* General Freiherr von Schatz †. In München starb im Alter von 84 Jahren General a. D. Carl Freiherr von Schatz aus Schönfeld nach kurzer schwerer Krankheit. General Schatz ist geborener Bayer und nahm als Lieutenant an den Feldzügen 1866 und 1870 teil. 1899 bis 1901 stand er an der Spitze des 2. Schwere Reiterregiments in Landshut. 1901 wurde er in die Generalität eingeführt. Von 1903 bis 1905 war er Stadtkommandant von München.

* Drei Fälschmünzer verhaftet. In einer Bäckerei in Bitterfeld faute der Bäckereihersteller Alwin Brote Brotwaren und bezahlte diese mit einem Zweimarkstück. Das Geldstück wurde vom Geschäftsführer als falsch erkannt. Er ließ den Einzähler verfolgen. Bei der sofort vorgenommenen Durchsuchung wurde bei Brote zur Auffertigung von Goldschmied verwandtes Material vorgefunden. Als Mithaber nannte Brote den Dreher Kurt Schönauer und den Maschinenschlosser Helmut Werquin. Schönauer wurde gerade dabei abgefaßt, als er zu Hause mit einer von Brote angefertigten Form Altgold anfertigen wollte. Die drei Verhafteten stehen im Alter von 18 bis 20 Jahren.

* Sich selbst mit einem Kopierstift die Augen ausgeschlagen. Der ehemalige Fremdenlegionär Bernhard Mehrling aus Elberfeld, der von mehreren Staatsanwaltschaften festgesetzt und in Minden festgenommen wurde, hat sich als Untersuchungsgefangener einen Kopierstift in beide Augen gehobt. Die Verletzungen Mehlings sind so schwer, daß er beide Augen verlieren wird.

* 100 Jahre alt. In Mügeln vollendete Frau Christiane verw. Gruhle ihr 100. Lebensjahr. Frau Gruhle beging ihren Geburtstag im Kreis von Töchtern, Söhnen, Enkeln und Urenkeln. Ihr Mann, der Tischlerobermeister Gruhle, starb als 85jähriger im Jahre 1916.

* Fünf Arbeiter durch Benzingerde gelöscht. Im Bergwerk Felslöscher bei Dedenburg wurden fünf Arbeiter bei der Reinigung des Grubenbrunnens durch Benzingerde getötet. Die Brunnenanlage wurde durch einen Benzinfotor betrieben, dessen Gas das Unglück verursachten.

* Verlebensunfall bei Graz. — Drei Tote. Bei Bergbau unweit Graz ereignete sich im dichten Nebel ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Fuhrwerk. Drei Personen wurden getötet.

Fahnenträger vor dem Reichsgericht

— Leipzig, 6. Dezember.

Vor dem vierten Strafauftakt des Reichsgerichts begann der Prozeß gegen den Fahnenträger-Unteroffizier Karl Eberhardi, dem zur Last gelegt wird, im Juni 1931 während seiner Ausbildung auf der Dresden-Dresden-Schule kommunistische Ideen unter seinen Kameraden propagiert zu haben. Ferner soll er den örtlichen kommunistischen Sitzungen angehören haben. Propaganda in der Reichswehr zu treiben. Zur Verhandlung sind mehrere Sachverständige und 37 Zeugen geladen. Der Prozeß wird sich voraussichtlich die ganze Woche über hinziehen.

Zusammenstöße in Hamborn

13. Verlehrte.

— Hamborn, 6. Dezember.

An der Hamborn-Oberhäuser Grenze kam es in der Nähe von Holten zu schweren Zusammenstößen zwischen etwa 200 Nationalsozialisten, die sich auf dem Wege zu einer Wehrsportübung befanden, und 150 Reichsbanner-Mitgliedern, die davon zurückkehrten. Die Gegner gingen mit Steinen und Hieb- und Stichwaffen aufeinander los, auch wurden Schüsse abgefeuert.

Wie die Polizei mitteilte, mußten sieben Reichsbannerleute ins Krankenhaus gebracht werden. Von den Nationalsozialisten sind sechs verletzt worden. Eine polizeiliche Durchsuchung der Teilnehmer nach Waffen blieb ergebnislos. Zwei Klärung des Sachverhalts wurden drei Führer der Nationalsozialisten und drei der Reichsbannerleute vorläufig festgenommen.

Einbruch im Fridolin-Museum aufgeklärt

— Trier, 6. Dezember.

Der große Einbruch-Diebstahl im Fridolin-Münster in Säckingen (Baden), wo in der Nacht zum 23. Oktober kirchliche Gegenstände im Wert von etwa 1 Million Mark gestohlen worden waren, hat eine Aufklärung gefunden. Landsäger verhafteten im Kreis Baden einen Russen namens Fedorow, der sich durch häufige Auslandsreisen und große Ausgaben verdächtig gemacht hatte. Nach der Verhaftung wurde festgestellt, daß der Russe einer internationalen Bande angehörte, die den Einbruch in das Fridolin-Münster ausgeführt hat.

Die gestohlenen Wertsachen mit einem Tarwert von einer Million Mark — u. a. ist ein kostbares Meißengewand des heiligen Fridolin gestohlen worden — sind in verschiedenen französischen Städten verkauft und inzwischen größtenteils wieder herbeigeschafft worden. Im Fortgang der Ermittlungen wurden dann ein Franzose und ein Belgier verhaftet sowie zwei aus dem Hochwald wohnende Personen. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Höchstwahrscheinlich hat die Bande auch andere Kirchen- und Museums-Diebstähle ausgeführt.

Der Hungermarsch nach Washington

— Washington, 6. Dezember.

In Durchführung des neuen Hungermarches sind die ersten tausend Demonstranten in Washington angelangt. Sie wurden sofort von einer Polizeiaufstellung in ein abgelegenes Waldgelände geleitet und aufgefordert, dort zu bleiben. Einer der radial eingestellten Führer soll erkläre haben, daß in das Kongreßgebäude stürmen würden, wenn man ihre Forderungen nicht höre. Und wenn Hoover gegen sie Truppen einsetze, so werde es ein Blutbad geben. In der Umgebung der Bundeshauptstadt sind 10.000 Nationalgardisten und Seesoldaten zusammengezogen. Auch die Polizei und die Feuerwehr hat Maßnahmen getroffen.

Ostpreußische Grenzlandgebung

25. Jahrestag des Vereins ostpreußischer Zeitungsverleger.

— Königsberg, 6. Dezember.

Am Rahmen seines 25jährigen Jubiläums veranstaltete der Verein ostpreußischer Zeitungsverleger in Königsberg eine eindrucksvolle Grenzlandgebung. An der Kundgebung nahmen fast alle dem Verein angehörenden Zeitungsverleger teil sowie die Söhne der Behörden und zahlreiche Führer des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Die Feste wurde mit der Festansprache des Vereinsvorstandes Dr. Volz eröffnet.

Oberpräsident Dr. Kuschler überbrachte Grüße des Freiherrn von Goyß und fühlte danach aus, in Ostpreußen habe das Wort Land einen tragischen Beiklang. Kein anderes deutsches Land kenne das, was Ostpreußen vor über zehn Jahren über sich ergehen lassen mußte: die räumliche Trennung vom Mutterland. Niemals kann die berufungslose Sonderlage dieses Landes klarer und unmittelbar als durch diese Feststellung, „Darum geht heute“, so betonte der Oberpräsident weiter, „meine Bitte an die zahlreichen Vertreter der deutschen Zeitungsverleger und der deutschen Presse aus dem Reich immer wieder, mit uns der öffentlichen Meinung in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht, die sich aus dieser Sonderlage nicht nur für uns, sondern auch für das ganze deutsche Vaterland ergeben.“

Es folgte eine Ansprache des Vorsitzenden des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, der die 1920 hervor und erklärte dann, die heutige Freiheit diene dem inneren Frieden und Wohlstand; sie solle weiterhin fundieren, daß das geliebte Deutschland über Ostpreußen wache und mit ihm unverbrüchlich auf Gedieh und Verderb verbunden bleibe.

Zum Schlus seiner Ansprachen gab Dr. Krumbhaar die Zustimmung des Provinzialvorstandes Dr. Volz in den Vorstand des Reichsvereins bekannt.

Nach der Verlehrung des Glückwunschtelegramms des Reichspräsidenten von Hindenburg schloß die Kundgebung mit dem gemeinsam gefügten Deutschkriegslied.

Gustav Meyrink †

— München, 6. Dezember.

Der Schriftsteller Gustav Meyrink ist im 65. Lebensjahr in seiner Wohnung in Sternberg gestorben. Er war jahrzehntelang eine leidende Zeit leidend. Meyrink, der am 19. Januar 1868 in Wien geboren wurde, ist besonders durch seinen Roman „Der Golem“ bekanntgeworden.

Die Giftmorde in Klein-Pawlow

Beginn der Gerichtsverhandlung. — Just widerruft sein Geständnis.

— Görlitz, 6. Dezember.

Vor dem Schwurgericht Görlitz begann der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den 35jährigen Schuhmacher Just aus Klein-Pawlow. Just wird zur Last gelegt, in Neu-Petershain im Januar 1930 und in Klein-Pawlow im September 1932 seine Ehefrau Emma, geborene Kamps, den Arbeiter Christian Groba, dessen Ehefrau Anna, geborene Türk, dessen Sohn Richard Groba und den Auszügler Matthias Türk durch Gift ermordet zu haben.

Just ist das achte von elf Kindern des Bergbauingenieurs und Schuhmachermeisters Friedrich Just in Groß-Döhlen und arbeitete als Schuhmacher in der Werkstatt seines Vaters. Er ist bereits mehrere Male wegen schweren Diebstahls, Fahrerlaßstahl und Körperverletzung vorbestraft. Zu der Verhandlung sind 32 Zeugen und 12 Sachverständige geladen.

Die Senation des ersten Verhandlungstages war der Widerruf des von dem Angeklagten früher abgelegten Geständnisses. Nunmehr behauptet Just, in allen fünf Fällen handele es sich um „Selbstmord“, was er bisher im „Unterste der Toten“ verschwiegen habe.

Ein neuer Vorschlag

Schuldenzahlungen im Verhältnis zu den Rüstungsausgaben.

Der frühere Staatssekretär Colby tritt mit einem neuen Vorschlag zur Löfung des Kriegschaudproblems an die Deffensivklient.

Er schlägt vor, daß die Schuldnerstaaten Jahreszahlungen zur Tilgung ihrer Schulden leisten, deren Ausmaß sich in Proportion zu den Ausgaben befindet, die die betreffenden Staaten in Jahre 1932 für Heeres- und Marinezwecke aufwenden. Außerdem befürwortet er eine Finanzoperaktion in Gestalt der Ausgabe internationaler Obligationen, an der nicht sämtliche Schuldnerstaaten, sondern auch Deutschland beteiligt sein sollen.

Der Anbau der Zichorie.

Eine Spezialkultur des Landes oder des Saarlands ist der Zichorieanbau. Am Braunschweigischen und Magdeburgischen hatte man bereits um 1700 herum mit dem planmäßigen Anbau der Zichorie begonnen. Die Zichorie ist ein Tiefwurzler und verlangt eine Anpflanzung des Bodens. Hütt die Rüben- und Getreideanbau ist die Zichorie eine hervorragende Borsplante. Sie vermehrt in der Frühjahrzeit die Nematoden des Zuckerrübenbaus. Der Zichorieanbau bildet jedoch unmittelbar und mühsam die Zichorie. Das Kraut stellt ein gutes Fleischfutter dar. Die Hauptzüchtung liegt aber in der Verwendung des Wurzel, woraus das Zichorienmehl gewonnen wird. Eine erste Fabrik zum Verarbeitung der Zichoriezucker wurde Ende des 18. Jahrhunderts errichtet und datiert sich seitdem die Verarbeitung der Zichorie zu einem Zucker-Eisig bzw. Kaffeezucker. Ein planmäßiger Herausbildung wichen ihrer vorsätzlichen Eigenschaften. Die nutzungs-physischen Anstalten wurde seit längerer Zeit wahrgenommen, das die Zichorie einer günstigen Einfluß auf die Bodenbildung und eine gewisse Verbesserung der Erde ausübt. Die Zichorieanbau entfällt 7-8 Proz. Siedlungsfläche 23-25 Proz. Zucker 47-48 Proz. Apfelsaft, etwas aromatisches Butteröl und Spuren von Gerbstoff. Die Gesamtmarktbeschaffung des Reiches durch Zichoriezucker wird gehoben. Volkswirtschaftlich wäre es zu begünstigen, wodurch der Zichorieanbau ausgedehnt werden könnte. Beendigt.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute mittag 1/2 Uhr nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bäckermeister

Georg Kerste

im Alter von 70 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Lisa Kerste

Wilh. Kerste u. Frau Liesel geb. Sinning
Heinrich Kerste u. Frau Minna geb. Stöhr
Gottfried Kerste

Emil Appell u. Frau Dora geb. Siebert
u. 6 Enkelkinder.

Spangenberg, den 4. Dezember 1932.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Dezember nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus (Neustadt 22) aus statt.

Nachruf.

Am 4. Dezember verschied unser Mitglied
und Kamerad

Georg Kerste

Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied unseres Vereins und war er uns ein guter, lieber Kamerad.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Spangenberg, den 6. Dezember 1932.

Kriegerverein Spangenberg.

Zur Beerdigung am Mittwoch Nachmittag versammeln sich die Mitglieder 2¹⁰ Uhr am Marktplatz. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Wegen Trauersfall

bleibt mein Geschäft von Mittwoch Mittag
an geschlossen

Heinrich Kerste.

Ia, frische Bücklinge,
Kieler Sprotten,
Lachsheringe

Karl Bender.

Für 5 Groschen Glück

durch ein Los der

Arbeiter-
Wohlfahrt-
Weihnachts-
Lotterie

Gewinne im Werte von 450 000 Mk
Los 50 Pfennig.

zu haben im

Hess. Lebensmittelhaus

Todesanzeige.

Herr entschloß nach längerem, schweren Leiden im ehrenvollen Alter von 83 Jahren mein innig geliebter Sohn, unser lieber, herzensguter Vater, Großvater, Urgroßvater, und Schwiegervater der

Schreidermeister

Ludwig Nöding

Ein sanfter Tod erlöste ihn von leichten Schmerzen.

Im lieben Trauer zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Marie Nöding

geb. Simon

Spangenberg, den 5. 12. 1932.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Dezember nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt. Trauerfeier 1/3 Uhr im Trauerhaus.

Mittwoch früh:



Ia. Schellfische,
Fisch-Filet,
Bücklinge,
Sprotten
Lachs
Sardellen,
H. Mohr.

Alle Backzutaten

zur Weihnachtsbäckerei bringe ich noch
mals in Empfehlung:

Feinste Weizenmehle
Kartoffelmehl
Weizenrinne,
Guslin,
Citronal,
Orangende,
Schokoladenstreusel,
Dunstucker,
Hagelzucker,
Becköle,
Citron, Mandel,
Rum - Arac Aroma.

Kunsthonig,
reinen Bienenhonig,
Syrup,
Mandeln,
Haselnusskerne,
feinste Sultaninen,
Corinthen,
Pottasche,
Cardamom,
Ingwer,
Honigkuchengewürz,
Anis

Karl Bender.

Chorverein

"Liederländer"

Kleinkaliber
Schützenverein.

Heute Abend pünktlich
8 1/2 Uhr

Versammlung

Donnerstag Abend

1/2 Uhr

Gesangsfunde

Wegen der Wichtigkeit der
Versammlung ist vollzähliges
Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.



Gesangverein

"Liederfest"

Donnerstag nachmittag 1/2
Sammlung im Ratskeller.
Beerdigung des Ehrenmitgliedes L. Nöding.

Böll. Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Meldungen den 6. 12. 1932.

Uffelmann, Obergerichtsvollz.

Der Vorstand.

Klipp's Kaffee

stets frisch

H. Mohr.

Alte Kernseife

H. Mohr.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, Abends 1/2 Uhr: Adventsandacht in der
Stadtkirche Pfarrer Dr. Bachmann.

NUR BEI
GEORG KLEIN, EISENWAREN
SPANGENBERG

Sie genießen billige Preise

Inserieren bringt Gewinn!